

Kurz berichtet

Wenn Jungvögel zu früh das Nest verlassen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Viele Jungvögel verlassen das Nest, noch bevor sie richtig fliegen können. Aus dem sicheren Nest gefallen, machen sie dann mit lautem Piepsen auf sich aufmerksam. Für Menschen ist die Versuchung groß, sie mitzunehmen und daheim aufzupäppeln, schreibt der BUND in einer Pressemitteilung. Die Naturschützer geben allerdings zu bedenken, dass junge Nestflüchter gar keine Hilfe benötigen, da sie von ihren Eltern weiter gefüttert werden. Zudem sei es schwierig und aufwendig, junge Vögel richtig zu ernähren - in den meisten Fällen verenden sie in menschlicher Obhut. Überleben sie

bis zur Freilassung, haben sie zudem nur wenig Aussicht, sich in Freiheit zu behaupten. Man tut Jungvögeln also in den allermeisten Fällen keinen Gefallen, wenn man sie an sich nimmt. Einschreiten darf man aber gerne, um noch nicht flügge Vögel aus einer unmittelbaren Notlage zu retten - vor einer streunenden Katze oder dem Straßenverkehr. Man kann Jungvögel vorsichtig in die Hand nehmen (am besten mit einem Handschuh) und an eine weniger gefährdete Stelle setzen. Von ihren Eltern würden sie danach weiter betreut, schreibt der BUND. Ist ein Tier verletzt, sollte es sofort zum Tierarzt gebracht werden.

„Aggressionen bei Kleinkindern“ ist Thema

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Um „Aggressionen bei Kleinkindern“ dreht sich ein Vortrag im Familientreff Insel in Friedrichshafen, der am Montag, 3. Juli, stattfindet. Beginn ist um 20 Uhr. Wenn kleine Kinder andere beißen, kratzen oder schlagen reagieren Eltern oft besorgt auf ein solches Verhalten. Vielleicht sind sie sogar beschämt und denken, sie hätten in ihrer Erziehung etwas falsch gemacht. Ähnlich ist es auch bei Wutanfällen - eine andere Form der Aggression, die ab ein- einhalb Jahre auftritt. Sie machen viele Eltern rat- und machtlos. Vor allem, wenn sie in der Öffentlich-

keit passieren. Chantal Michaelsen, systemische Familientherapeutin, wird in ihrem Vortrag aufzeigen, wie Aggressionen bei Kleinkindern zu verstehen sind, was getan werden kann, wenn das Kind „aggressiv“ auf andere agiert und wie man sich bei Wutanfällen am besten verhält.

Der Eintritt beträgt fünf Euro pro Person und acht Euro für Paare, für Mitglieder ist die Veranstaltung kostenfrei.

Weitere Informationen sowie Anmeldung (bis zum 28. Juni) unter Telefon 07541 / 37 24 60 oder direkt im Büro des Familientreffs Insel.

Bürgerschaftlich Engagierte gesucht

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Unter dem Titel „Bürgerengagement für mehr Lebensqualität im Alter“ sucht das Landratsamt Bodenseekreis Bürger, die sich für ältere Menschen mit geistiger, seelischer oder mehrfacher Behinderung engagieren wollen. Dabei steht die gemeinsame Freizeitgestaltung im Vordergrund. Die ehrenamtlich Engagierten erwarten neue Kontakte mit älteren Menschen mit Behinderung, aber auch mit anderen Ehrenamtlichen, die sich ebenfalls engagieren. Auch gehören fachliche Begleitung durch eine

festen Ansprechpartnerin, unentgeltliche Schulungen, Seminare und Veranstaltungen sowie eine Aufwandsentschädigung zu diesem Angebot. Infos zur Veranstaltung gibt's auch unter www.bodenseekreis.de. Ansprechpartnerin im Landratsamt ist Annette Hermann, Telefonnummer 07541 / 204-54 22 oder E-Mail an annette.hermann@bodenseekreis.de.

Weitere Infos gibt's auch unter www.freiwililigenboerse.bodenseekreis.de

DAV-Senioren wandern in Überlingen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Seniorengruppe des Deutschen Alpenvereins (DAV), Ortsgruppe Friedrichshafen, wandert am morgigen Mittwoch, 28. Juni, durch die Stadt Überlingen. Die Tour führt durch den Stadtpark, weiter nach Eglishühl, von dort in den Spetzgartobel, durch die Gletschermühle nach Goldbach und zurück zum Ausgangspunkt. Die Gehzeit beträgt rund drei Stunden. Treffpunkt für die Tour ist am Stadtbahnhof um 9.15 Uhr. Die Leitung hat Helmut Schneider, Telefon 07541 / 547 57.

Nach Feierabend geht's auf Rennradtour

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die nächste Rennrad-Feierabendtour des ADFC steht am Freitag, 30. Juni, auf dem Programm. Diese geführten Touren finden freitagnachmittags in vierwöchentlichem Rhythmus statt. Die Streckenlänge beträgt 60 bis 70 Kilometer. Mit Rennrad, Helm und etwas Kondition ausgestattet sind Mitglieder und Gäste willkommen. Treffpunkt ist um 17 Uhr am Gasthaus Dorfkrug in Friedrichshafen, Meistershofener Straße/König-Wilhelmplatz (nur bei trockenem Wetter).

Angehörige psychisch Kranker treffen sich

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Selbsthilfegruppe von Angehörigen psychisch Kranker trifft sich heute in der Psychiatrischen Tagesklinik, Merkurstraße 3, 1. Stock. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach

FRIEDRICHSHAFEN (sz) Zur nächsten Führung durch den Kreißaal lädt das Klinikum Friedrichshafen am Samstag, 1. Juli, ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr im Auditorium. Der Kreißaal und die Wochenstation werden vorgestellt, Fragen beantwortet und Angebote präsentiert.



Hannes Weber geht, Angelika Drießen wird Nachfolgerin im Gemeinderat

FRIEDRICHSHAFEN (ras) - Aus familiären Gründen verlässt Hannes Weber (Freie Wähler) den Gemeinderat und wird von Oberbürgermeister Andreas Brand (links) verabschiedet. Eine Rede hatte sich Weber nicht gewünscht, statt dessen richtete er das Wort an den Rat: „Es war mir eine Ehre“, sagt der junge, zweimalige Vater, der darin auch seine Gründe für das Ausscheiden aus dem Ratsgremium nannte. Er

dankte und entschuldigte sich gleichzeitig - bei Wählern und Ratskollegen. Speziell an den ersten Bürgermeister Stefan Köhler gerichtet, berichtete Weber, dass er „mit leicht erhöhtem Blutdruck in den Technischen Ausschuss“ gegangen sei. Man sei nicht immer einer Meinung gewesen, habe viel voneinander gelernt und „Sie werden mir etwas fehlen.“ Den Oberbürgermeister bezeichnete Hannes Weber als seinen

Lehrmeister. Und wenn die Kinder groß seien, könnte er sich vorstellen, vielleicht wieder zurückzukehren. Die Arbeit seiner Generation legte er in die Hände von Ulrich Heliosch (Grüne) und Mirjam Hornung (CDU): „Ich habe immer gedacht, eine Mischung aus euch beiden zu sein.“ Als Nachfolgerin ist Angelika Drießen vereidigt worden. Sie war bis zur vergangenen Kommunalwahl Ratsmitglied. Foto: ras

Rat nimmt Mediationsergebnis an

B 31-neu Hagnau soll schnellstens gebaut werden - Jetzt entscheidet der Kreistag

Von Ralf Schäfer

FRIEDRICHSHAFEN - Der Gemeinderat hat bei einigen Enthaltungen auf Seiten der CDU das Ergebnis des Mediationsverfahrens Kluftern akzeptiert. Das Regionalforum war nach einem zweieinhalb Jahre dauernden Prozess zu dem Ergebnis gekommen, keine Umgehungsstraße zwischen Markdorf und neuer B 31 zu bauen, statt dessen die B 31 neu als Umfahrung Hagnaus zu forcieren und andere Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung zu planen.

Gefragt sind da auch Landkreis und andere Kommunen. Oberbürgermeister Andreas Brand hatte die Diskussion mit den Worten eingeleitet: „Wir haben uns auf etwas eingelassen.“ Es sei nicht klar gewesen, wie das Ergebnis aussieht, das jetzt einem Prozess ein Ende setzt, der in den vergangenen 15 bis 20 Jahren das Verkehrsthema in Kluftern gewesen sei. Kluftern Ortsvorsteher Michael Nachbar bezeichnete das Mediationsverfahren als einen sehr konstruktiven Prozess, Hagnaus Umgehungsstraße müsse jetzt realisiert werden. Sein Dank galt den Mitgliedern des Regionalforums, die ehrenamtlich

mehr als 100 Stunden investiert hätten, um zu einem einvernehmlichen Ergebnis zu kommen. „Das ist eine sehr große Leistung des Ehrenamtes“, sagte Nachbar.

Tobias Gähr, Leiter des Straßenbauamtes im Bodenseekreis, stellte das Ergebnis vor und erläuterte, wie man dazu gekommen sei. Nicht bei allen Ratsmitgliedern fand er damit offene Ohren.

Tier oder Mensch

Magda Krom (CDU) zeigte sich „maßlos enttäuscht, dass das vor 37 Jahren abgestimmte Ergebnis der bahnpennalen Trasse sich nicht durchgesetzt habe. „Kleine Tierchen sind wohl wichtiger als das Wohlergehen der Menschen“, sagte sie und musste sich danach anhören, dass die letzte rechtlich mögliche Trasse nicht nur einigen Landwirten die Existenz gekostet hätte, sondern auch die Erholungsgebiete östlich Klufterns durch die nicht gebaute Straße nun geschützt blieben.

Auch Oberbürgermeister Andreas Brand stellte die Frage nach Tier oder Mensch nicht. Er stellte fest, dass vergangenes Recht heute nicht mehr gelte. „Da sind wir jetzt bei

dem ‚hätte, hätte, Fahrradkette‘. das hilft uns nicht weiter.“ Der Bau der letzten Trasse, die im Rennen geblieben ist, hätte mehr Nachteile als Vorteile mit sich gebracht. Michael Nachbar: „Mit diesem Ergebnis wird der Erholungswert der Menschen geschützt.“ Auch das sei ein Ergebnis für den Menschen.

Die Vertreter der Fraktionen gaben dem Mediations-Ergebnis in ihren späteren Erklärungen durchweg den Vorzug. Wolfgang Jägle (CDU), der selbst im Regionalforum dabei war, räumte zwar ein, dass er dem Ergebnis „schweren Herzens“ zustimme. Er hoffe, dass die B 31 zwischen Immenstaad und Überlingen rasch ausgebaut werde.

Erich Habisreuther (Freie Wähler), ebenfalls Regionalforumsmitglied, räumte der Hagnauer Lösung ebenfalls Priorität ein. Dieter Stauer (SPD) wünschte sich keine Verdrängung des Verkehrs und sah eine Verpflichtung dafür, sich für Hagnau einzusetzen. Ulrich Heliosch (Grüne) verlas seinen Beitrag im Schlussdokument des Regionalforums, in dem er das Verfahren und seine Lösungen lobte. Man müsse sich Gedanken vor allem über den Ausbau

des öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) machen. Annedore Schmid (ÖDP) wiederholte weitgehend noch einmal das Ergebnis, das zuvor vorgestellt worden war und bezeichnete es als „vorbildlich mit Signalfunktion“. Und Gerlinde Aji-boye-Ames (FDP) bestand auf der Förderung des ÖPNV auch durch Kreis und Nachbargemeinden. Ob eine Lösung für Hagnau komme und damit der Verkehr durch Kluftern weniger werde, wie das Regionalforum hofft, „bleibt abzuwarten“.

Ein Zeichen gesetzt

Der Kämmerer des Landkreises, Uwe Hermann, hatte zuvor die Bedeutung des Mediationsverfahrens für die Region, aber auch für das Land, hervorgehoben. „Wir haben mit diesem Verfahren, in dem alle Argumente ausgetauscht und alle Interessensvertreter dabei waren, ein Zeichen für die Region gesetzt. Es hat aus der Region ins Land gestrahlt.“ Ein solches Verfahren habe es noch nie für den Bau einer Straße bei so vielen widersprechenden Interessen gegeben. „Das war richtungweisend.“ Die letzte Entscheidung hat jetzt der Kreistag.

Oldtimer, Party und Blasmusik

16. Ettenkircher Sommerfest ist einmal mehr ein voller Erfolg - 200 Helfer sind von Freitag bis Montag im Einsatz

Von Michael Tschek

ETTENKIRCH - Der Musikverein Ettenkirch hat bereits zum 16. Mal sein Sommerfest auf der Obstwiese am Ortseingang gefeiert. Die Veranstaltung ist einmal mehr zum Besuchermagnet geworden, nicht nur weil das Wetter mitgespielt, sondern auch, weil der Veranstalter sowohl für Jung und Alt ein abwechslungsreiches Programm zu bieten hatte.

Rund 200 Helfer waren es, die das 16. Sommerfest vorbereiteten, um den Gästen bei guter Musik und leckerem Essen ein „heimeliges Gefühl“ auf der Obstwiese zu bieten. Eröffnet wurde das Fest mit der „Summernight-Party“, die die Bands „DAH“, „Die Brasserie“ und „Dorfkind“ bestritten.

Schmucke Oldtimer

Regnen darf es schon, aber es muss wieder rechtzeitig aufhören: Dieser Plan ist bei den Ettenkirchern wieder voll aufgegangen, denn zum Frühschoppen am Sonntag, mit musikali-



Einmal Probefahren, bitte: Beim Ettenkircher Sommerfest gibt's Oldtimer zum Anfassen. FOTO: MT

scher Begleitung des gastgebenden Vereins, wurde das Wetter wieder festtauglich.

Der Sonntag stand aber auch im Zeichen des traditionellen Oldti-

merfestens. Fein herausgeputzt standen die Lanz- und Porsche-Bulldogs, die Isettas, die umgebauten Renault 4, die NSUs bis hin zu den noch fahrbaren Mähreschern in Reih

und Glied auf der Obstwiese, um von den zahlreichen Besuchern bewundert zu werden. Natürlich wurde auch gefachsimpelt. Herbert Hager hatte seinen ferrariroten Fahr-Bulldog mit Mercedes-Motor, Baujahr 1960 wieder fein säuberlich herausgeputzt. „Damals hat der 13 000 D-Mark gekostet, heute ist er unter Liebhabern rund 14 000 Euro wert“, meinte er.

Die Fachsimpelei und das Bestaunen macht auch hungrig und durstig und so bildeten sich schon zur Mittagszeit an den Getränke- und Essensständen lange Schlangen. Dazu gab es im Laufe des Nachmittags mit den Kapellen Ottersdorf, Tettngang und Jettenghausen Blasmusik am laufenden Band. Natürlich wurde auch für die Kleinen viel geboten: Kinderschminken und Geschicklichkeitsspielen.

Am Montagabend hatten der Musikverein Ettenkirch mit dem Feierabendhock das diesjährige Sommerfest mit der Jugendkapelle Ettenkirch sowie dem Musikverein Taldorf ausklingen lassen.